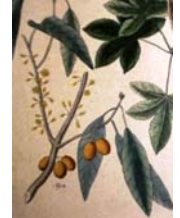




Informationen zur Umwelt und für Naturreisende auf Kreta:
Πληροφορίες στο περιβάλλον και για τους ταξιδιώτες για την Κρήτη:



Storaxbäume: *Styrax officinalis* – Quittenblattstorax Storaxharz: Räucherwerk der griechisch-orthodoxen Kirche

Die **Storaxbäume** (*Styrax*) sind eine Pflanzengattung, die aus etwa 120 bis 150 Gehölzarten besteht. Damit sind sie die größte Gattung der Familie der Storaxbaumgewächse (Styracaceae). Es handelt sich sowohl um sommergrüne als auch immergrüne kleine Bäume, manchmal auch Sträucher, die Wuchshöhen zwischen 2 und 5 m erreichen. Die sommergrünen Arten haben oft große Blätter, bei einigen Arten bis zu 20cm lang. Die einfachen, meist wechselständigen Laubblätter sind behaart oder selten auch glatt. Nebenblätter sind keine vorhanden. Die Blütenstände können traubig oder rispenförmig sein, selten stehen die Blüten in Büscheln oder einzeln; sie haben gelbliche Staubbeutel. Ihre Kronblätter neigen etwas zusammen, so dass die weißen Blüten leicht glockenförmig sind (s. **Abb.**; aufgenommen am 28.04.2007 von R. Schwab, zwischen Gonies und Krasi, Präfektur Iraklion). Der Fruchtknoten ist oberständig. Die Früchte sind Steinfrüchte (s. **Abb.** Folgeseite) und enthalten meist nur einen Samen. Es gibt Arten mit geflügelten Samen, die meisten Arten haben aber gerippte Samen, nur einige Arten haben glatte Samen. Der **Echte Storaxbaum** (*Styrax officinalis*) kommt auch im östlichen Mittelmeergebiet, so auch auf Kreta vor.





Storaxbäume besitzen wohlriechende Harze, dessen Harz dann auch als Styrax oder **Storaxharz** (siehe **Abb.**) bezeichnet wird. Dieses wurde als Räucher- mittel vor allem bei religiösen Zeremonien verwen- det, außerdem als Heilmittel und als Bestandteil von Parfums.

Bis in das 18. Jahrhundert stammte es ausschließlich vom aus Kleinasien und dem östlichen Mittelmeer- gebiet stammenden Storaxbaum (*Styrax officinalis*). Danach stammt der Großteil des Storaxharzes von verschiedenen Arten der Amberbäume (*Liquidambar orientalis*, *Liquidambar styraciflua*), welche deshalb auch manchmal fälschlicherweise als Storaxbäume bezeichnet werden. Dementsprechend bezeichnet

man je nach Herkunft das Räucherwerk als echten *Styrax* (Harz von *Styrax officinalis*) und falschen *Styrax* (Harz von *Liquidambar*-Arten).

Es wird ähnlich wie Weihrauch gewonnen: Der Stamm wird angeschnitten, und das austretende harzige Gemisch wird gesammelt. Da dieser Rohstoff einen hohen Flüssigkeitsanteil hat, muss er anschließend noch veredelt werden. Dies geschieht entweder durch Lufttrocknung oder durch Destillation. Früher wurde nur die Wasserdampfdestillation verwendet, welche auch die beste Qualität ergibt. Heutzutage wird oft, teils nur als Zwischens- tufe, ein Alkohol verwendet, da dies die Ausbeute erhöht.

Der Styrax-Rauch riecht schwer süßlich und wirkt entspannend und beruhigend. Der Balsam wird schon seit der Antike zum Räuchern benutzt und ist heute neben dem Weihrauch das wichtigste **Räu- cherwerk** der griechisch-orthodoxen Kirche. Dabei wird meistens Holzkohle mit Styraxbalsam getränkt, und diese dann auf Kohle oder Holzkohle verbrannt.



Im Apothekerlexikon wird *Styrax officinalis* als **Quittenblattstorax** geführt. Die Volksheilkunde verwendet den Styrax bei Bronchitis, Herzerkrankungen, Lepra, Schlaganfall und Verstopfung. Äußerlich wird er bei Krätze und als Wundheilmittel eingesetzt. Neben vielen anderen Inhaltsstoffen besteht Styrax hauptsächlich aus Zimtsäure, Styracin, Zimtäthylether, Vanillin, Cinnamin, Storesinol und einer geringen Menge Styrol.

NR: Pflanzen [Art.-Nr. 2.684; Zitat-Nr. 4.564] impr. *eik.amp* 09/2008

Linkleiste: www.maria-eleftheria.de

